

deren fastwuchen uf an Mendag vor Sant Peters stülfr, und ward ufgerich[t] an Mitwuchen vor Sant Jörgen tag w; xvj. tag Aberel. Item die murer kamend har an Mitwuchen in Osterfirtagen und siengen mornendes an zû muren. Item der offen war an Freitag nach Sant Otmars tag zum ersten mal geheiz[t] und am Donstag nach Sant Otmars tag usgemacht. Item die ersten gest hand in der nûwen stuben gessen zû nacht an Sant Anderes tag, mit namen: Heini Müller, Heini Ochsner, Jungheini Keller, Heinrich Zetter, Grosfnab, Jacop Holtzhalbs knecht, der Hans Hasenschveß, Michel von Wangen, Heini Güller, Herman Bürgy. Und kam einer um iijß zum selben nachtmal. Im jar 1505 aber seh[t] ich iij schibenvenster in, in der wuchen ne[ch]st nach Sant Anderes tag, an Zistag, Mitwuchen und Donstag alltag eins.

Wir begnügen uns für einmal mit diesen Mitteilungen, die den Schreiber persönlich betreffen. Die anderen Einträge, Denkwürdigkeiten allgemeinerer Art, werden später für sich folgen.

E. Egli.

Eine Walliser Frau.

Probe aus Thomas Platter.

Eine der köstlichsten Autobiographien des 16. Jahrhunderts ist die des Thomas Platter von Grenchen im Oberwallis. Sie ist voll von kulturgeschichtlich merkwürdigen Zügen. Unter diese gehört die Schilderung, die Platter von seiner Mutter gibt. Wir wiederholen dieselbe hier nach der Druckausgabe von Fechter (S. 33 f.); Platter erzählt:

„Uff den nachgenden frieling zoch ich mit zweien briedren wider uß dem land. Als wier der mutter wollten gnaden, do weinet si und sprach: „Das Gott mieße erbarmen, das ich do dry sün muß sächen in das ellend gan!“ Sunst han ich min mutter nie gsächen weinen; dann si ein dapfer, manlich wib was, aber ruch. Dann als iren ouch der dritt man starb, bleib si ein witwen, dat alle arbeit wie ein man, das si die letsten kind, by dem man überkummen, dester haß mechte erziechen: si howet, trasch und (tat) andre arbeiten, die mer den mannen zughorten, denn den wibren. Hat ouch der selben kinder dry selber vergraben, als si in einer gar großen pestelenz gestorben waren; dann in der pestelenz mit dem totengribel (Totengräber) vergraben gar

vil kostet. Si was ouch gägend uns ersten kinder gar ruch; darumb wier denn iren selten z'huß kamen. Uff ein zyt was ich, wie ich mein, in fünf jaren nit by iren gsin und wyt umbeinander gezogen in ferren landen. Kam zu iren. Was das erst wort, das si zu mier sagt: „hat dich der tüfel aber zuher getragen?“ Antwortet ich: „e nein, mutter, der tüfel hat mich nit zuher tragen, sunder mine füß; ich will üch nit lang überlägen sin“. Sprach si: „du bist mier nit überlägen; allein verdrüßt mich, das du so hin und wider schlumpest, on zwifel nüt lernest. Lartest du werchen, wie din vatter selig ouch than hat; du wirst doch kein priester; ich bin nit so sälig, das ich ein priester erzieche“. Blieb also 2 oder 3 tag by iren. An eim morgent was ein großer ryff, als man las, uff trübel (auf die Trauben) gfallen. Do half ich iren läsen und aß der gefrorenen trübel, das mich das krimmen an kam, das ich alle viere von mir strakt; meint, ich mießte zersprungen sin. Do stund si vor mier und lachet; sprach: „willt gären (gern), so zerspring! worumb hast's gessen!“ Andre vil stuken mer mecht ich anzeigen irer rüchi; sunst was si ein erlich, redlich, fromm wib; das hat iederman von iren gesagt und si gelobet“.

E.

Brand eines Grossmünster-Turms.

Aus einem Brief Bullingers, 1572.

.... Wüssend, das am Mittwuchen zû abend zwüschen 5 und 6 die straal in den Münsterthurn, der gägen minem hus stat, geschossen, zû oberist am hälm in anzünt. Da dannen er gebrunnen bis hinab uff das gemuret und überal am holzwerk verbrunnen. Das füwr hat gewäret bis um die 9 an die nacht. Man hat nit können darzû kumen. Doch sind redlich lüt gewesen, die uff der fallen by dem wächterhüsli gestanden und erwert mit Gotts hilf, das das füwr nit wyter kommen mögen und der thurn und die gloggen errettet sind. Der ander thurn ist ouch dapfer errettet, der zum andern mal ouch anhüb rüchen und große gfar was. Das träm und hölzer vom thurn oder tachstül herab zerschlug der kilchen tach, und fiel das füwr uff die kilchen. Die burger aber saßen uff der kilchen und warend uff dem gwelb, lastend (löschten!) so redlich, das der kilchen one das zerschmätteret tach kein schaden beschähen. Es was ein ernst-